

die große Armada gegen Spanien und nöthigte auch den Farnese zur Theilnahme; das Unglück der Spanier gegen die Engländer kam nun den Niederländern zu statten und noch mehr förderte es ihre Sache, als Philipp den Farnese dreimal gegen Frankreich, die Hugenotten unter Heinrich von Navarra, schickte; auf dem dritten Zuge starb der große Feldherr. Seine Nachfolger vermochten nichts mehr auszurichten und im April 1609 schloß Spanien einen Waffenstillstand auf zwölf Jahre, durch welchen die Generalstaaten faktisch unabhängig wurden, während die südlichen Provinzen mit ihren eigenen Rechten und Gesetzen unter der Krone Spanien blieben. Die Generalstaaten erklärten die kalvinische Religion zur Landesreligion (daß die Katholiken nicht die mindeste Duldung im Lande fanden, versteht sich von selbst) nahmen den Heidelberger Katechismus an und errichteten in Leyden, das mit bewunderungswürdiger Ausdauer eine lange Belagerung ausgehalten und die Spanier durch den Durchsich aller Dämme vertrieben hatte, eine Universität, deren Namen im Gebiete der Wissenschaften bald mit Auszeichnung genannt wurde.

Türkenkrieg. Seeschlacht von Lepanto (7. Oktober 1571).

So verlor Philipp die nördlichen Niederlande und hatte an ihnen statt Unterthanen wie sein Vater die schädlichsten Feinde; ebenso wenig Vortheil brachte ihm seine Einmischung in die französischen Angelegenheiten, indem Heinrich von Navarra als Heinrich IV. den Thron behauptete, und wie unglücklich die Unternehmung gegen England ausfiel, ist bereits erzählt. Doch verfolgte ihn das Unglück nicht beharrlich und hätte er die ihm zu Gebote stehenden Kräfte besser benützt, so wäre Spanien durch ihn weniger geschwächt worden. Im Jahre 1569 empörten sich die Moriskos und errangen über die uneinigen Feldherrn Philipps einige Vortheile; der junge Don Juan d'Autria (Karls V. natürlicher Sohn) jedoch besiegte sie und was nicht vernichtet wurde, mußte sich den königlichen Verordnungen bequemen. Den gleichen Don Juan schickte er dann mit einer Flotte zur Bekämpfung gegen die Seeräuber und endlich in die italienischen Gewässer gegen die Türken. Diese hatten den Venitianern den Pelopones entrissen und durch die Eroberung der Insel Kypern entschieden die Oberhand auf dem Meere gewonnen. Die Verwüstungen, welche sie an den christlichen Küsten anrichteten, waren furchtbarer geworden, als unter Karl V., den sie zu seinem Nachkrieg gegen Tunis und Algier bewogen. Die Malteser, der Papst, die Venitianer und Philipps Unterthanen in Neapel und Sicilien riefen den König von Spanien um Hilfe gegen die Türken. Dieser schickte den Don Juan mit der spanischen Flotte und dem